

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 28. Oktober 2009

**1393. Interpellation von Monjek Rosenheim und Alexander Jäger betreffend Schwerpunkt «Nachhaltige Stadt Zürich», Steuerung und Erfolgskontrolle.** Am 6. Mai 2009 reichten die Gemeinderäte Monjek Rosenheim (FDP) und Alexander Jäger (FDP) folgende Interpellation, GR Nr. 2009/174, ein:

Die Themenbreite des Legislatorschwerpunktes 4 «Nachhaltige Stadt Zürich – Auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft» erstreckt sich auf verschiedene Departemente und zahlreiche Dienstabteilungen. Daher sind bereits heute in zahlreichen Bereichen der Stadtverwaltung Experten bzw. Beratungsgruppen mit Aufgaben zur Umsetzung der „2000-Watt;...Gesellschaft« betraut. Mit der Verankerung des Themas in der Gemeindeordnung der Stadt Zürich werden diese Arbeiten auch über die Legislaturperiode 2006–2010 andauern.

Daher bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen bezüglich effizienter Abwicklung dieser Aktivitäten und transparenter Information über deren Stand:

1. Wie erfolgt die strategische Steuerung des Legislatorschwerpunktes 4 «Nachhaltige Stadt Zürich – Auf dem Weg zur 2000 Watt-Gesellschaft»?
2. Wie ist der Stand der wichtigsten Projekte?
3. Wie wird eine effiziente Zusammenarbeit bzw. die eine Vermeidung von Doppelspurigkeiten zwischen und innerhalb der betroffenen Departemente sichergestellt? Wo gibt es noch ein Potenzial hinsichtlich vermehrter Synergien bzw. Kostenreduktionen?
4. In welchem Umfang werden bzw. wurden für die wichtigsten Projekte Dienstleistungen Dritter in Anspruch genommen?
5. Wie werden Doppelspurigkeiten bei der Vergabe von Beratungsaufträgen an Dritte vermieden? Wo gibt es noch ein Potenzial hinsichtlich vermehrter Synergien bzw. Kostenreduktionen?
6. Wie wird sichergestellt, dass die Ergebnisse der Projektarbeiten auch nach Ablauf der Legislatur 2006 bis 2010 umgesetzt werden?
7. Wie werden Gemeinderat und Bevölkerung über den Stand der Projekte informiert?
8. Wie funktioniert die Erfolgskontrolle, ob die Bevölkerung auf die Projekte des Stadtrates in Bezug auf die 2000 Watt Gesellschaft anspricht oder nicht und was gedenkt der Stadtrat zu machen, wenn die Bevölkerung auf die 2000 Watt Gesellschaftskampagne nicht anspricht?
9. Der Stadtrat hat vor kurzem Werbung verschickt mit dem Titel «Energie für mehr Lebensqualität». Dabei wird auf ein Energiespiel hingewiesen. Wie viel kostete die Herstellung dieses Spiels (Gesamtkosten mit Aufteilung nach Art der Kosten)? Weshalb wurde ein neues Spiel erfunden und nicht bereits existierende Spiele genommen?

Auf Antrag des Vorstehers des Gesundheits- und Umweltdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

**Zu Frage 1:** Die strategische Steuerung erfolgt durch die Umweltdelegation des Stadtrates (Stadtrat Robert Neukomm (Vorsitz), Stadtrat Andres Türler, Stadträtin Ruth Genner), erweitert mit der Hochbauvorsteherin Kathrin Martelli und dem Geschäftsführer von Novatlantis, Nachhaltigkeit im ETH-Bereich, Roland Stulz.

**Zu Frage 2:** Die Arbeiten betreffend Grundlagen der 2000-Watt-Gesellschaft inkl. Nutzbarmachen der Erkenntnisse für die Praxis sind fast abgeschlossen. Die Projekte zur Steigerung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien laufen planmässig und werden auch nach Abschluss des Legislatorschwerpunktes gemäss Masterplan Energie, Masterplan Umwelt, Mobilitätsstrategie, Beschaffungsstrategie und Strategie ewz (Stromzukunft) und erz weitergeführt. In diesem Zusammenhang wurden dem Gemeinderat und der Stimmbevölkerung diverse Vorlagen unterbreitet.

Die Leuchtturmprojekte im Bereich Gebäude sind in Bearbeitung und die Anforderungen an die stadteigenen Neubauten und Sanierungen wurden verschärft (StRB Nr. 1094/2008). Die Umsetzung der Mobilitätsstrategie ist auf Kurs und es wurde eine erste Studie zum Verkehr 2050 erstellt. Die Bevölkerung wurde mittels diverser Aktionen (z. B. zweimal mit einer Plakataktion, einem Energierechner für Ausstellungen und Veranstaltungen und einer Version auf dem Internet) informiert und sensibilisiert und es wurden diverse Kooperationen mit Dritten für 2000-Watt-Projekte eingegangen.

**Zu Frage 3:** Der Legislatorschwerpunkt wird durch ein Leitungsteam unter dem Vorsitz der Departementssekretärin des GUD geführt. Weitere Mitglieder dieses Leitungsteams sind die Leiterinnen und Leiter der sechs Themenfelder und wiederum der oben erwähnte Vertreter von Novatlantis. Die Themenfeldleitenden gehören dem Gesundheits- und Umweltdepartement (GUD), dem Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED), dem Hochbaudepartement (HBD) und dem Departement der Industriellen Betriebe (DIB) an. Das Leitungsteam trifft sich monatlich zu einer Sitzung, welche hauptsächlich der gegenseitigen Information über den Fortgang der Projekte und der Koordination der weiteren Arbeiten dient.

**Zu Frage 4:** Für Dienstleistungen Dritter wurden für die wichtigsten Projekte folgende Ausgaben getätigt:

- Fr. 240 000.- für Grundlagenarbeiten in Zusammenhang mit dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft
- Fr. 340 000.- für Beratungsleistungen zur Entwicklung und zum Aufbau des Projekts Energie-Coaching, für den Einsatz von Beraterinnen/Beratern im Rahmen des Energie-Coachings sowie für Drittleistungen im Zusammenhang mit diversen Projekten und Veranstaltungen
- Fr. 170 000.- für Beratungsleistungen zur Entwicklung und zum Aufbau des Projekts Öko-Kompass und für den Einsatz von Beraterinnen/Beratern im Rahmen des Öko-Kompasses
- Fr. 120 000.- für Konzipierung und Einsatz des Energie-Rechners
- Fr. 370 000.- im Bereich Gebäude, insbesondere für Projektarbeiten im Rahmen von 2000-Watt-Neubauten und -Instandsetzungen und nachhaltiger Bewirtschaftung
- Fr. 50 000.- für die Entwicklung eines Leitfadens betreffend verkehrliche Anforderungen an 2000-Watt-kompatible Bauprojekte
- Fr. 110 000.- für das Projekt «sportlich zum Sport»
- Fr. 390 000.- für Massnahmen zur Dachkommunikation des LSP4

**Zu Frage 5:** Die Gefahr von Doppelspurigkeiten bei der Vergabe von Beratungsaufträgen besteht in der Praxis kaum, da die sechs verschiedenen Themenfelder grundsätzlich verschiedene Aspekte der 2000-Watt-Gesellschaft beinhalten.

- Themenfeld 1 ist für die Grundlagenerarbeitung verantwortlich.
- Themenfeld 2 setzt die Erkenntnisse der Grundlagenarbeiten um und bearbeitet die Aspekte Steigerung der Energieeffizienz und des Anteils erneuerbarer Energien.
- Themenfeld 3 ist für den Bereich Bauten zuständig.
- Themenfeld 4 bearbeitet das Thema Mobilität.
- Themenfeld 5 hat die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung und der Stadtverwaltung im Fokus, ebenso die Vorbildwirkung der Stadtverwaltung.
- Themenfeld 6 kümmert sich um Kooperationen und Partnerschaften mit Dritten.

Hingegen werden im Rahmen der koordinierenden Sitzungen des Leitungsteams mögliche Synergien bei der Vergabe von Beratungsaufträgen besprochen, um damit allenfalls einen separaten Auftrag vermeiden zu können. Überdies arbeiten die involvierten Dienstabteilungen bereits traditionell eng und mit gutem Erfolg zusammen. Sie pflegen den regelmässigen fachlichen und projektorientierten Austausch und unterstützen sich gegenseitig.

**Zu Frage 6:** Die Stimmberechtigten haben im November 2008 einer Ergänzung der Gemeindeordnung mit den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft mit deutlichem Mehr zugestimmt. Damit sind die politischen Behörden und die Stadtverwaltung in der Pflicht, den Weg Richtung 2000-Watt-Gesellschaft weiterzugehen und sogar noch deutlich zu intensivieren.

Das Leitungsteam wird dem Steuerungsausschuss bis zum Ende der laufenden Legislatur einen Antrag betreffend die Organisation der Projekte und Verantwortlichkeiten nach Abschluss des Legislaturschwerpunktes vorlegen.

**Zu Frage 7:** Der Gemeinderat wurde und wird im Rahmen des Geschäftsberichtes des Stadtrates, Orientierungen in verschiedenen gemeinderätlichen Kommissionen wie auch im Rahmen von parlamentarischen Vorstössen, Kreditgeschäften und mittels Berichten aus den einzelnen Sachbereichen (z. B. Jahresbericht Energiepolitik, Umweltbericht) über den Stand der Arbeiten und Projekte orientiert.

Gegenüber der Bevölkerung wird mit Anlässen (z. B. Umwelttage, Zürich Multimobil), im Rahmen von Volksabstimmungen (z. B. Änderung der Gemeindeordnung, Kreditvorlagen für Windenergie oder das Bettenhaus Triemli, Projekten (z. B. Sportlich zum Sport), Angeboten (z. B. Energie-Coaching) oder allgemeinen Informations- und Sensibilisierungskampagnen (z. B. Versand eines 2000-Watt-Informationenflyers in alle Haushaltungen im Frühling 2009, Informationen auf dem städtischen Internet, Eisblockwette im Herbst 2008) kommuniziert.

**Zu Frage 8:** Die Bevölkerung hat mit der eindrücklich hohen Zustimmung von über 76 Prozent der Ergänzung der Gemeindeordnung mit den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft eindeutig gezeigt, dass sie den Klimaschutz ernst nimmt und die Anstrengungen verstärkt werden müssen.

Die Rückmeldungen auf den oben erwähnten Flyer für alle Haushaltungen zeigen ebenfalls, dass das Thema auf Interesse stösst. Aus der Bevölkerung wurden diverse Anregungen zurückgemeldet, welche weiteren Massnahmen vom Stadtrat erwartet werden. Zudem wurde in der Bevölkerungsbefragung 2009 der Bekanntheitsgrad des Legislatorschwerpunktes 2000-Watt-Gesellschaft abgefragt. 43 Prozent der Befragten war der Begriff und der ungefähre Inhalt bekannt, was angesichts des nicht einfachen Inhaltes ein gutes Ergebnis darstellt.

An den Publikumsaktionen (z. B. Umwelttage, Eisblockwette, Ausstellungen mit dem Energie-Rechner, mit welchem der eigene Energiebedarf bestimmt werden kann) ist das Interesse der Bevölkerung regelmässig sehr gross und der Informationsbedarf beträchtlich.

**Zu Frage 9:** Die Entwicklung des internetbasierten Energiespiels verursachte Kosten in der Höhe von Fr. 90 000.–. Im Detail waren dies Fr. 12 000.– für Konzept und Spiellogik, Fr. 41 000.– für Design und Gestaltung, Fr. 23 000.– für die Realisation und Programmierung, Fr. 6500.– für Text und Redaktion und Fr. 7500.– für das Projektmanagement.

Neben dem Energiespiel der Stadt Zürich kann der eigene Energieverbrauch auch mit anderen Instrumenten bestimmt werden, wobei diese zeitintensiv und relativ anspruchsvoll sind, was die Art der verlangten Eingaben betrifft. Sie richten sich in der Regel an ein motiviertes Zielpublikum, das bereits eine gewisse Affinität zum Thema hat.

Mit dem Energiespiel soll die breite Bevölkerung – ergänzend zu dem an Ausstellungen und Publikumsveranstaltungen erfolgreich eingesetzten Energierechner – und nicht nur bereits sensibilisierte Personen erreicht werden. Zudem sollen auch Anleitungen für die Verbesserung der eigenen Energiebilanz geliefert werden. Darum werden einfach umzusetzende Energiespartipps angezeigt, die bei Bedarf auch wöchentlich per E-Mail abonniert werden können. Damit soll sichergestellt werden, dass Personen nach der Ermittlung des Energieverbrauchs mit diesem Wissen nicht alleine gelassen werden, sondern einen allgemein verständlichen Handlungsansatz erhalten.

Mitteilung an die Vorstehenden des Gesundheits- und Umwelt-, des Tiefbau- und Entsorgungs-, des Hochbaudepartements sowie des Departements der Industriellen Betriebe, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, den Umwelt- und Gesundheitsschutz, das Tiefbauamt, das Amt für Hochbauten, den Energiebeauftragten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber-Stellvertreter